

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjährlich
54 fr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 fr.,
im übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 fr.

Einrückungs-Gebühr
für die dreigespaltene
Garmond-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 fr., bei mehrmal-
igem je 1 1/2 fr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 39.

Samstag den 2. April

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Als Amtstag, an welchem mündliche Klagen und Beschwerden angebracht werden können, ist der Samstag bestimmt. Nagold, den 23. März 1870. K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Nagold-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Pforzheim.

Bauakord.



Höherer Weisung zu Folge soll die Verfertigung der Menagehütte am Kengel unterhalb Wildberg an den Zelgenbergstunnel zwischen Weissenstein und Unterreichenbach in einem Pauschalakord vergeben werden und betragen nach dem Voranschlag die Akordarbeiten

3300 fl.

Liebhhaber zur Uebernahme der ganzen Arbeit wollen ihre Angebote, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot zu den Arbeiten der Verfertigung der Menagehütte“ längstens bis Samstag den 9. April, Nachmittags 2 Uhr,

portofrei bei unterzeichneter Stelle einreichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte unter Anwesenheit der Submittenten stattfindet.

Voranschlag, Plan und Bedingnißheft können auf dem Bauamtsbureau dahier eingesehen werden.

Pforzheim, den 30. März 1870.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Nagold.

Eichengerbrinde-Verkauf.

Das muthmaßliche Erzeugniß an gemischter eigener Gerb-Rinde im Stadtwald Bühl von ca. 40 Klafter wird am Montag den 4. April, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Den 29. März 1870. Gemeinderath.

Nagold.

Stamm- und Kleinnußholz-Verkauf.

Aus den Stadtwalddistrikten Killberg XV. 1. und Sommerhalde 2. werden am Donnerstag den 7. April, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert,

13 Eichen, 15-34' lang, mit 223 Cub. ' ,

13 Birken, 20-30' " " 132 " ,

10 Aspen, 16-20' " " 123 " ,

699 Stämme tannenes Lang- und Klobholz von 16-80' lang mit 19805 Cub. ' ,

Stangen von 4-7' unten stark:

121 Stück über 50' lang,

116 " von 41-50' lang,

7 Stück von 31-40' lang,

Stangen bis 4' unten stark.

275 Stück über 35' lang,

256 " von 31-35' lang,

455 " " 26-30' " ,

587 " " 21-25' " ,

583 " " 16-20' " ,

502 " " 11-15' " ,

613 " bis 10' lang.

Den 29. März 1870.

Gemeinderath.

Nagold.

Reisach-Verkauf.

Im Stadtwald Killberg XV. 1. und Sommerhalde 2. werden am

Freitag den 8. April,

Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

13254 Stück gemischtes Laubholz,

15412 " Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft auf der alten Pfalzgrafenweiler Straße beim Stundenstein. Den 29. März 1870. Gemeinderath.

Nagold.

Eichengerbrinde-Schal-Akord.

Das Schälen, Trocknen und Aufsetzen von ca. 40 Klafter eigener Gerb-Rinde im Stadtwald Bühl 2. wird am Montag den 4. April d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich vergeben, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden. Den 29. März 1870. Stadtförster Schürle.

Mödingen,

Ob. Herrenberg.

Holz-Verkauf.



Donnerstag den 7. April,

Morgens 9 Uhr,

verkauft die hiesige

Gemeinde im Ge-

meindewald Jetin-

gerdeich ungefähr

2500 Stück birken Reife, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeindepflege.

2) Oberhaugstätt.

Holz-Verkauf.



Die hiesige Ge-

meinde verkauft am

nächsten Montag

den 4. April,

Vormittags 10 Uhr,

310 Stück Langholz,

mit ca. 8000 Cub. ' ,

vom 70r abwärts, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 28. März 1870. Schultheißenamt Braun.

2) Schielingen,

Ob. Nagold.

Bei unterzeichneter Stelle liegen bis Georgii

300 Gulden

zum Ausleihen, parat gegen gesetzliche Ver-

sicherung. Gemeindepflege.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich das Geschäft meines Vaters

übernommen, erlaube ich mich dem verehrl. Publikum hiemit bestens zu empfehlen und bitte, das demselben gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, das ich durch pünktliche und billige Arbeit jederzeit zu rechtfertigen suchen werde. Gottlob Buß, Glajer.

3) Unterschwandorf.

Langholz-Verkauf.



Am Donnerstag den

14. April,

Morgens 10 Uhr,

werden 259 Stück

Langholz mit 8924

Cub. ' im öffentli-

chen Aufstreich

(loosweise) verkauft, wozu Kaufsliebhaber einladet

Freiherrl. v. Rechler'scher
Forstwart Kauf.

4) Reuthin bei Wildberg.

Fahrniß-Verkauf.



Der Unterzeich-

nete beabsichtigt

am Ostermontag

den 18. April d.

J. wegen Uebernahme eines anderwärtigen Geschäftes gegen bare Bezahlung eine Auction abzuhalten, wobei vorkommt:

Vormittags von 9 Uhr an:

4 Kühe,

7 Rinder,

2 Pferde im Al-

ter von 6 und

11 Jahren, (diese werden auch schon

vorher unter der Hand abgegeben,)

ein einjähriges Hengstfohlen,

1 Hofhund, Ulmer

Race, sehr wach-

sam, ferner:

2 Paar vollständige Pferdegeschirre,

2 Pflüge, 1 Egge, 1 Walze,

1 vollständige Mostereleinrichtung,

1 Wagen,

1 Repssämaschine,

1 Futterschneidmaschine,

Pföschgeräthschaften,

6 Fässer, von 2-4 Eimer haltend,

sowie sonstige landwirthschaftliche

Geräthschaften; ferner:

ein Sopha, Tisch, Näh-

tischen, Gesindebetten,

Kasten und sonstige

Haushaltungsgegenstände.

Liebhaber wollen sich an genanntem Tage

im Hote des Unterzeichneten einfinden.

Domänenpächter Griesinger.

2) Bödingen.

Einen leichteren und einen

stärkeren neuen

Wagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Hartmann, Schmid.

Schultabellen,

Schulwochenbücher und

Ableseregister nach der neuesten Vorschrift

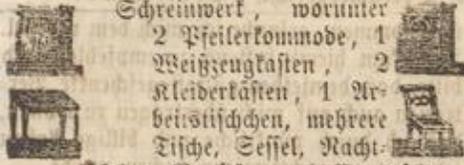
bei G. W. Jaiser.

2) Wildberg.
Fabrik-Auktion.



In Folge Abzugs verkauft der Unterzeichnete am Montag den 4. April,

von Morgens 9 Uhr an, in seiner Wohnung im Gasthaus zum Adler gegen bare Bezahlung folgende noch im besten Zustande sich befindliche Fabrikgegenstände, als:



Schreinvork, worunter 2 Pfeilerkommode, 1 Weiszeugkasten, 2 Kleiderkästen, 1 Arbeitstischchen, mehrere Tische, Sessel, Nachtischchen, Bettstätten, 1 Bettroß; ferner: Glas und Porzellan, Spiegel, Portrait, Uhren, Küchengeräth und sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Baumunternehmer G. Feldmaier.

2) Birondorf.
10 Stück Bairard-
Milchschweine



verkauft
Montag den 4. April,
Mittags 11 Uhr,
G. Weimer.

Walddorf.
Am Mittwoch den 6. April kann man
Kalk & rothe Ware
haben bei
Ziegler Kiefer.

N a g o l d.
Gewerbe-Verein

Samstag den 2. April,
Abends 7 Uhr,
bei Bierbrauer Wischer.

Tagesordnung:
1) Mittheilungen aus den Verhandlungen der württ. Handels-Vereine.
2) Vortrag über die zweckmäßigste Einrichtung von Wasserwerken aller Art von Hrn. Tischbegerer Blum.
Zu zahlreichem Besuch sind die Mitglieder freundlichst eingeladen vom Ausschuss.

2) N a g o l d.
Corsette

(Schnürleib) von fl. 1. 12. an in großer Auswahl empfiehlt
Bortenmacher Nisch.

3) N a g o l d.
Zu Anlagen von Wäiesen
gebe ich Hopfenkleesamen per Simri fl. 1. 30.,
acht englischen Ranzgrasamen per Pfund 7 fr.
ab; bei größerer Abnahme etwas billiger.
Ch. Seigle.

3) Altenstaig.
Samen-Empfehlung.

Achten, schönsten Seeländer Leinsamen, welchen ich direkt bezogen; dreiblättrigen und ewigen Provencer Kleesamen und Rheinhaussamen empfehle ich in bester Qualität und zu billigen Preisen.
C. D. Beerli.

Holländische
Hollhäringe,
à 4 fr. per Stück, empfiehlt
J. F. Hindenwach in Altenstaig.

Für die
Naturbleiche in Detisheim,

eine schon längst als vorzüglich bekannte Bleiche-Anstalt, nehme ich **Leinwand, Gebild** u. s. w. zur besten Beforgung an und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Der Agent:

Carl Pflomm in Nagold.

Altenstaig.

Confirmationsgeschenke
in Gold und Silber

empfeilt in schöner Auswahl

Carl Kaltenbach, Gold- & Silberarbeiter.

10) **Wähmaschinen**

nach den neuesten verbesserten Systemen, für Familienzwecke, Maschinen von fl. 30., mit Ausritt von fl. 77. an;
für Gewerbetreibende, Kappenschneider, Schneider, Sattler, Nähterin u. Maschinen von fl. 90. an;
für Schuhmacher Cylinder-Maschinen, das beste und unstrittig die neueste Erfindung. Die Maschinen zeichnen sich besonders durch einen gleichen, stillen und ruhigen Gang aus. Garantiezeit von 1-3 Jahren, mit Zahlungserleichterung. Preise billiger. Näherer Unterricht gratis.

Friedr. Stockinger.

Aechte brillante Farben,
geschmackvoller dauerhafter
Druck. Appretur wie neu.
Prompte Bedienung bei
billigen Preisen.

AGENTUR

Die modernsten Pariser
Dessins liegen zur gefälligen
Einsicht vor.
Der Versandt geschieht jeden
Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens

Wilh. Hettler in Nagold.

Des R. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch Kräuter-Bonbons**

bewähren sich — wie durch zwölfjährige Erfahrung festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichsten **Kräuter- und Pflanzensäfte** bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung u. c., indem sie in allen diesen Fällen **lindernd, reizstillend und besonders wohlthunend** einwirken und werden in länglichen, mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Schachteln, à 35 und 18 fr. nach wie vor stets àcht verkauft bei
G. W. Zaifer.



N a g o l d.
Empfehlung.

Concentrirtes Malz-Extrakt,

äußerst malzzuckerreich und wohlschmeckend,
bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder zur Ernährung und Kräftigung derselben u. c. Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 36 fr.

Weißer Brustsymp,

sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hustenreiz und Verschleimung u. c. 1/2 Flacon fl. 1. 12. 1/3 Flacon 36 fr.

Schlesischer Fenchelhonigerextrakt,

vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei Brust- und Lungenleiden, Magen Schwäche u. c. 1/2 Flacon 48 fr., 1/3 Flacon 24 fr.
Gebrauchsanweisungen mit meiner Firma werden jedem Flacon beigegeben.
Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten

Malz-Blod-Zucker,

ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.
Louis Sautter bei der Kirche.

N a g o l d.
Amerikanische chem. **Streichriemen**, auf schwarz polirtem Holzstabe. à 30 fr.;
Dr. Franklins Universal-Chemical-**Schärfsalbe** erteilt auf Streichriemen eingerieben, darauf abgezogenen Rasirmessern den schärfsten Schnitt. à 6 fr.;
Dr. Robinsons **Zahnpulver**. Dieses Mittel verdrängt die besten Zahnpulver, läßt die Zähne blendend weiß erscheinen, sistirt die Fäulniß derselben und benimmt sicher den übeln Geruch des Mundes. à 18 fr.;
Pariser **Fleder-Essenz**. Diese übertrifft alles derartige, damit werden alle Stoffe aus jeglichem Schmutze entfernt. à 15 fr.;
Dr. John Richmonds **Goldzahnlitt**. Dieser Kitt verhärtet im Zahn plötzlich, schützt denselben vor dem Zutritt von Speisen, Getränken, kalter Luft und Zahnweh. à 24 fr.;
engl. Gehöröl wirkt sehr lindernd auf das Gehör. à 15 fr.;
egypt. Goldzahntröpfchen lindern binnen 5 Minuten den peinlichsten Zahnschmerz. à 18 fr.;
Feinstes Eau de Cologne (**Rölnisch Wasser**). Dasselbe wirkt sehr stärkend auf Geh- und Kopfnerven. à 12 fr.;
Augenessenz, ein sicheres und wirksames Mittel gegen nässende, trübe und angegriffene Augen. à 30 fr.;
Rheumatismus-Extrakt gegen neue und veraltete Rheumatismen jeder Art. à 54 fr. und fl. 1. 30.

Gottlob Knobel.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respiration-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depôts dieser Brust-Bonbons in versiegelte Pacetten mit Gebrauchsanweisung à 14 Kr. befinden sich in Nagold in der Apotheke von C. Döffinger, in Altenstaig bei Carl Walz, in Baisingen bei J. Zensel, in Ergenzingen bei A. Schäfer, in Haiterbach in der Apotheke von C. Döffinger, in Herronberg bei H. Marquardt, in Hochdorf bei Joh. Hummel, in Horb bei F. Meyhing, in Pfalzgrafenweiler bei J. G. Gutkunst, in Wildberg bei C. W. Reichert.

S u l z,
N. A. Nagold.

Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 4. April, von Vormittags 10 Uhr an,

1 12jähriges Pferd, 1 Fuchs-Ballach, 1 zwei- bis dreispännigen, schweren Wagen mit eisernen Achsen, 1 dto. mit hölzernen Achsen, 1 Amerikaner Pflug, sowie verschiedenes Fuhr- und Baurengeschirr.

Mich. Röhm,
Rößleswirths Enkel.

3) Altenstaig. Empfehlung.

Ich habe namhafte Sendungen erhalten in 1/4 und 1/2 Zeugle à 10 bis 21 Kr. per Elle, schweren Röllchen 1/4 und 1/2 à 19 bis 24 Kr. per Elle, Weißbarchent 1/4 und 1/2 à 24 bis 36 Kr. per Elle, baumwollene und halbwoollene Hosenzeuge und empfehle solche zu geneigter Abnahme. J. F. Hindennach.

3) Altenstaig. Aechten Seeländer Lein- und Rhein-Hanf-Samen, dreiblättrigen und ewigen Klee- sowie Espar-Samen in besten Qualitäten bei J. F. Hindennach.

Altenstaig. Dreiblättrigen Kleesamen in schöner Qualität empfehle zu geneigter Abnahme. Ch. Burghard.

3) Altenstaig. Strick- & Webgarne in nur ganz guten Sorten bei Carl Walz.

Klee- und Grassaat-Empfehlung. Aechten dreiblättrigen und ewigen Klee-Samen, sowie engl. und ital. Raygras-Grassamen-Mischung — empfehle zu geneigter Abnahme. Carl Walz.

6) Altenstaig. Kunst-Mehl-Empfehlung. Eine große Zufuhr in Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5 habe in aus-gezeichnet schöner Ware erhalten und empfehle solches zu möglichst billigen Preisen. Carl Walz.

Motto.

- 2. April: Die Wahrheit bleibt ewig, wenn auch die Liebe siegt.
- 3. " Schwer lernt der Mensch sein Innerstes erkennen.
- 4. " Die goldne Zeit ist wohl vorbei, allein die Guten bringen sie zurück.



Altenstaig. Baumwollene Webgarne von bester Qualität à 45 Kr. bei J. G. Wörner.

Altenstaig. Gebleichte Leinwand à 18 Kr. per Elle, vorzüglich zu Herrenhemden, bei J. G. Wörner.

Altenstaig. Sehr schöne 1/4 breite Röllsche bester Qualität von 15 Kr. an bei J. G. Wörner.

Altenstaig. Die neuesten Sommerkleiderstoffe in sehr schöner Ware sind bereits eingetroffen. J. G. Wörner.

Altenstaig. Alle Sorten Garten- & Gemüsesamen in besten Qualitäten bei J. G. Wörner.

Altenstaig. Porcellan in schönster frischer Ware bei J. G. Wörner.

Altenstaig. Eiserne Waschkessel in jeder Größe per Pfund à 5 Kr. besorge ich. J. G. Wörner.

Nagold. Offene Lehrstelle. Für einen gestitteten jungen Menschen, der die Dreherei

gründlich erlernen will, ist eine Stelle in Stuttgart offen. Näheres bei der Redaktion d. Blattes.

Nagold. Schuhmachersellen- und Lehrlings-Gesuch. Ein jüngerer Arbeiter findet bei mir sogleich dauernde Beschäftigung; auch kann ein junger Mensch unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle erhalten. Fris Wagner.

2) Wildberg. 2 Schuhmachersellen finden sogleich Arbeit bei Heinrich Warther, Schuhmacher. Auch nehme ich unter sehr billigen Bedingungen einen Knaben in die Lehre auf. Der Obige.

Spielberg, 1
N. A. Nagold.

1 Ziegelknecht

findet bei gutem Lohn und guter Behandlung eine Stelle bei Johann Gg. Steeb, 3) Riegler.

2) Wildberg. Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schreinermeister niedergelassen habe, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, besonders in den feineren Möbelarbeiten. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, meine werthen Kunden durch pünktliche, billige und schnelle Bedienung zu befriedigen. Gustav Weßner, Schreiner.

2) Nagold. 450 & 130 Gulden

sucht gegen gute Versicherung aus Auftrag aufzunehmen. Albert Gayler.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Prämiirt in Paris 1867.
Seit 10—12 Jahren litt ich während des Winters und im Frühjahr an ganz heftigem Husten und Asthma, und bin ich nur durch den Gebrauch des G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrup jedesmal vollständig geheilt worden, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige. Geessen bei Hamm in Westpf., im Mai 1869. H. Klacs, Mühlenbesitzer. Autorisirtes Lager bei Friedr. Stockinger in Nagold, Ehr. Burghard in Altenstaig.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 Kr., ächt zu haben in Nagold bei Gottl. Knobel.

Leidenden an hartnäckigen Flechten, Scropheln, Drüsen, Wunden und Unterleibsbeschwerden theilt ein erfahrener Arzt ein altes unschlares Mittel unentgeltlich mit. F. L. poste restante Hamburg. franco.

Cours der A. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:	
Württ. Dukat	5 fl. 45 Kr.
b) mit veränderlichem Kurs:	
Rand-Dukat	5 fl. 36 Kr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 47 Kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 57 Kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 28 Kr.

Stuttgart, den 30. März 1870.

Frankfurter Cours am 30. März 1870.

Pistolen	9 fl. 47—49 Kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58—59 Kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54—56 Kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 30—31 Kr.
Dollars in Gold	2 fl. 28—29 Kr.
Rand-Dukat	5 fl. 36—37 Kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 55—59. —

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 26. März. Die Ansprache des Landeskomite's der Volkspartei „an das württembergische Volk“ ist heute erschie-

nen. Dieselbe erklärt es für die Pflicht der Partei, die Bedeutung des Vorgehens der Regierung dem Volk gegenüber auszusprechen. Es bestehe gegen das Ministerium ein neuer Widerstreit, welcher nicht mit einer halben Million Gulden abkaufbar sei, vielmehr müßte das Gesamtministerium den Muth seiner Ueberzeugung betätigen mit konstitutionellen Waffen, den Kampf gegen die Kammer aufnehmen, das Kriegsdienstgesetz vertheidigen oder die Kammer auflösen, statt dessen habe es den Schein der Nachgiebigkeit vorgezogen. Nach dem Hinweis auf die politische Vergangenheit der neuernannten Minister, welche an der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Heeresverfassung keinen Zweifel lassen, schließt die Ansprache mit den Worten: Das württembergische Volk und seine Vertreter werden sich nicht abbringen lassen von der Wahrung des verfassungsmäßigen Rechts und der Herstellung eines freien einigen Vaterlands!

(Armeebefehl.) Der neu ernannte Kriegsminister hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: „Der Berufung Folge leistend, welche durch die Gnade und das Vertrauen Sr. Majestät des Königs an mich ergangen ist, habe ich am heutigen Tage die Führung des Kriegsministeriums übernommen, um der Armee unter schwierigen Verhältnissen die Bedingungen ihres Daseins zu bewahren, die Thätigkeit und den Fortschritt in der Armee zu erhalten und vorwärts zu führen. In dieser meiner Amtsführung werde ich der von meinem Vorgänger eingeschlagenen Richtung in allen Stücken unverrückt treu bleiben; ich rechne dabei auf das richtige Verständniß und auf die thätige Unterstützung aller, und ich verspreche meinerseits eine ebenso gewissenhafte als feste Führung der Geschäfte, die Unterstützung und Anerkennung dem Talent und jedem Streben, und die Fürsorge für alle nach meinen Kräften.“

Wegen einer ganz unbedeutenden Differenz in einer Erbschaftsangelegenheit gerieth heute Nacht der 33 Jahre alte Steinbrecher Mauch von Feuerbach in eine solche Wuth, daß er seiner Frau und einem 4 Monate alten Kinde mit einem Beil die Schädel einschlug. Beide sind bis jetzt noch am Leben, doch wird an deren Aufkommen gezweifelt. Zwei andere Kinder, welche sich bei der Großmutter befanden, entkamen dadurch diesem schrecklichen Loos. Der gräßliche Vater hat sich heute früh nach verübter Unthat bei dem hiesigen Oberamtsgerichte freiwillig gestellt und hat sich Herr Justizassessor Härlin an Ort und Stelle begeben, um die Untersuchung aufzunehmen. (B. Z.)

Falsche preussische Fünfthalerscheine scheinen schon seit längerer Zeit im Umlauf zu sein. Sie tragen sämmtlich die Jahreszahl 1856 und sind nur von geübten Kennern als falsch zu erkennen. Ein Kennzeichen derselben ist, daß an der rechten Wade der auf dem Revers links befindlichen Engelsfigur sich ein starker Schatten befindet, auch das rechte Auge etwas verwischt ist.

Karlsruhe, 29. März. Heute nahm die Kammer die Militärstrafgerichtsordnung mit Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens einstimmig an. Der Handelsminister legt einen Gesetzentwurf vor, betr. Konzession zum Bau einer Appenweier-Oppenauer Bahn. (S. N.)

Pforzheim, 24. März. Vom Bischof Stroßmayer ist aus Rom auf die von hier an denselben gerichtete Adresse eine in sehr herzlicher Weise abgefaßte Antwort eingelaufen, worin der Bischof seinen Dank und die Versicherung ausspricht, daß er, „die Wohlfahrt der Kirche und der Gesellschaft am Herzen tragend, stets der Stimme seines Gewissens und seiner Ueberzeugung folgen werde.“

München, 29. März. In der Abgeordnetenkammer war heute der außerordentliche Militäretat auf der Tagesordnung. Der Referent Koll begründete seine bekannten weitgehenden Anträge: Verringerung der Präsenzzeit bei der Infanterie auf 8 Monate, Verminderung der Kavallerieregimenter von 10 auf 6, Abstriche bei den zahlreichen hohen Chargen, Reorganisation der kostspieligen Verwaltung, Verringerung der Pensionisten. Er schloß mit einem Ausruf, daß Deutschland, Europa der bairischen Kammer es danken werde, wenn sie voranschreite im Brechen des Militarismus. (S. M.)

München, 30. März. In der heutigen Verhandlung der zweiten Kammer über die außerordentlichen Militärbedürfnisse erklärte der Minister des Auswärtigen, Graf Bray, Folgendes: Der Zweck der inneren Politik Baierns ist Versöhnung, nicht bloß Kompromiß und Beseitigung unbegründeter Beforgnisse. Die Regierung ist keine Partei-Regierung. In der äußeren Politik ist uns ein enger Weg vorgezeichnet, von welchem wir uns nicht weit entfernen dürfen. Wir wollen unsere freie Selbstbestimmung unverfehrt erhalten. Er theilt nicht die Ansicht über die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Lage. Die Lage Baierns sei unangreifbar. Jeder Angriff, jede ernste Drohung würde Verwundungen heroorrufen, denen sich auch die größte Macht nicht aussetzen werde. Er verspreche eine offene, ehrliche und loyale Politik. (Bravo.) Es beständen keine politische Geheimnisse, keine geheimen Verpflichtungen, keine geheimen Verträge. Wir wollen Deutsche, aber auch Baiern sein. Die Verträge von 1866 seien Verträge, seien der einzige Erlaß für die durch den Krieg

zerissenen Bande, haben keine Ofsensivbedeutung, sondern nur Abwehrzwecke. Wenn unseren Verbündeten daran gelegen sein müsse, daß wir nicht wehrlos seien, so haben wir ein noch höheres mächtigeres Interesse daran.

Wien, 28. März. Die Bischöfe aus Oestreich-Ungarn haben ihren Diözesen angezeigt, daß sie es für ihre Pflicht erachteten, das Konzil nicht zu verlassen, sondern mit dem Aufgebot aller ihrer Kraft den Grundsätzen der Mäßigung und Besonnenheit zum Siege zu verhelfen, welche von anderer Seite nicht immer festgehalten zu werden schienen. Die öffentliche Meinung und mit ihr die Regierung haben diesen Entschluß mit großer Genußthung begrüßt.

Paris, 28. März. Wie aus guter Quelle versichert wird, soll Frankreich auf seiner Forderung, einen besonderen Gesandten zum Konzil abzuschenden, nicht bestehen. (S. M.)

Paris, 28. März. Die Freisprechung des Prinzen Peter Bonaparte bildet heute selbstverständlich allein das Tagesgespräch und wird auf das verschiedenartigste beurtheilt. Im Allgemeinen ist der Eindruck, den dieselbe macht, kein günstiger, im Gegentheil. Nur die Partisanen des Prinzen und die „Unversöhnlichen“ sind zufrieden. Die ersteren, zu denen die ganze Hofpartei gehört, jubeln nämlich, weil sie in dem Urtheil des hohen Gerichtshofes einen Sieg über ihre bitteren Feinde sehen, und die „Unversöhnlichen“ sind froh, daß sie jetzt von neuem gegen die Regierung zu Felde ziehen können.

In Frankenstein in Schlesien hat der Kassier des Vorschußvereins 23,000 Thaler veruntreut.

Das „Univers“ meldet aus Rom unter dem 25. März (Fest Maria Verkündigung): „Der hl. Vater hat sich diesen Morgen nach der Minervatirche begeben. In der Kirche und auf dem Plage war es voll von Menschen. Ueberall ertönte der Ruf: „Es lebe der unfehlbare Pabst!“

Der heilige Geist in der Konzilsaula. Der Pabst weist bekanntlich in allen Kundgebungen darauf hin, daß man glauben müsse, das Konzil werde vom heil. Geiste geleitet. Einiger Zweifel an diesem unfehlbaren Ausdruck wird erweckt, wenn man die Berichte über die Sitzung des Konzils vom 22. März liest, welche zugleich geeignet sind, auf den Bildungsgrad und den Gerechtigkeitsinn der vom hl. Geiste inspirirten Majoritätsmitglieder ein bedenkliches Licht zu werfen. Der Berichterstatter der „R. Z.“ schreibt: „Ein wahrer Sturm erhob sich bei der Rede des Bischofs Stroßmayer. Dieser sprach gegen den Theil des Schema's de fide, welcher alle modernen Verirrungen dem Protestantismus zuschreibt. Er sagte, daß der Protestantismus durchaus nicht logischer Weise als Quelle des Atheismus, des Pantheismus und des Materialismus bezeichnet werden könne, und führte verschiedene große Geister unter den Protestanten an, welche diese Irrthümer bekämpft haben. Er nannte Leibnitz, was schon ein großes Gemurmel hervorrief, als er aber Guizot anführte, entstand ein arger Tumult. Eine Anzahl von Bischöfen, besonders Italiener und Spanier, verließen ihre Sitze, drängten sich um die Rednerbühne und unterbrachen den Redner. Dieser ließ sich aber nicht irre machen, und als der Lärm sich gelegt, fuhr er fort und indem er sich auf ein Wort des heiligen Augustin berief, sagte er, daß unter den Protestanten in Frankreich, England, Amerika, Deutschland und in seiner eigenen Diöcese Leute guten Glaubens seien: „errant bona fide“ (sie irren im guten Glauben); darauf erhob sich wieder ein großer Lärm. Der Präsident versuchte einzugreifen, wurde aber nicht gehört; Cardinal Capitant nahm dann das Wort und sagte, der Protestantismus sei nicht ausdrücklich im Schema genannt, die Protestanten seien eingeladen worden, und man habe ihnen kein Unrecht zufügen wollen. Der Lärm legte sich nochmals. Nun aber berührte Mgr. Stroßmayer die Frage über den Modus der Abstimmung und die Geschäftsordnung. Man wisse nicht, sagte er, ob die Dogmen nach einfachen Majoritätsbeschlüssen festgestellt werden sollten, wie es nach der neuen Geschäftsordnung scheine, oder mit moralischer Einstimmigkeit, wie es bei allen früheren Konzilen üblich gewesen sei. Da aber ging der Sturm noch ärger los. Man schrie ihm zu: Haereticus! Haereticus! — Damnatus eum! (Keger! Keger! Wir verdammen ihn!) Ein Bischof rief dazwischen: At ego non damno eum! (Aber ich verdamme ihn nicht!), worauf die anderen ihr Damnatus wiederholten. Endlich mußte Stroßmayer dem Sturme weichen; er konnte seinen Vortrag nicht zu Ende führen und verließ die Rednerbühne mit den Worten: Protestor! protestor! Das Geschrei der Versammlung ward außerhalb der Konzilsaula in St. Peter gehört und erregte dort eine große Unruhe.“ Ein anderer Correspondent sagt bei: „Der Lärm war so bedrohlicher Art, daß der in St. Peter weilende Husar des Bischofs, welcher die Stimme seines Herrn erkannt hatte, den Säbel ziehen und in die Aula eindringen wollte.“